

Der Hochwald endlich, Distrikt III, mit 377 ha, zieht sich vom Altensteinbach bis zum Sirnitzgraben südlich des Klemmbaches auf meist steilen, zum Teil blocküberlagerten Granithängen entlang. Dem rauheren Klima und der weiteren Spanne der Höhenlage entsprechend — 470—1100 m ü. M. — hat sich dort ein ausgesprochener Gebirgswald aus Tanne, Buche, Fichte gebildet.

Seiner Lage, Struktur, Behandlung und Entstehung wegen ist Distrikt I als besonderer Wirtschaftsteil ausgeschieden worden, Distrikt II und III dagegen sind zu e i n e m Wirtschaftsbezirk zusammengefaßt.

Ein Rückblenden in vergangene Zeiten ist gerade bei der Waldwirtschaft mit ihren langen Produktionszeiträumen nicht nur besonders reizvoll, sondern auch lohnend zum Verstehen der Gegenwart.

#### *Der Eichwald*

Das Eigentum am Eichwald ist aus der Ablösung der gemeinsamen Nutzungsrechte mit der Gemeinde Vögisheim, der Herrschaft (dem Markgrafen von Baden) und verschiedenen Privaten entstanden. Nach den Akten von 1593 und 1594 haben die Gemeinden Müllheim und Vögisheim über Menschengedenken die Benutzung der Waldweide-Mast und des Holzes zusammen mit den Inhabern der Lehengüter usw. gehabt. In Mastjahren haben sowohl die Adligen wie auch die Bauern so viel Schweine eingetrieben, wie sie wollten. Die Gemeinden Müllheim und Vögisheim mußten dafür 25 Malter Hafer, „Schirmhafer“ genannt, an die Herrschaft abliefern. Die Erhaltung ihrer Rechte an der Mastnutzung mußten sich die Gemeinden immer wieder in oft langen Prozessen mit den Inhabern der Lehengüter (z. B. dem Landvogt zu Hochberg, den Herren von Habsperg und den Herren von Bärenfels) erkämpfen und vom Landesherren bestätigen lassen. Dabei lassen die jeweiligen Entscheidungen des fürstlichen Hauses stets unbedingte Sachlichkeit und Gerechtigkeit erkennen. Daß außer den Obengenannten auch der Abt von Lützel, der Abt von St. Blasien, die Herren von Staufen, Hans Baltasar von Baden u. a. m. an dem Waldbesitz beteiligt waren, soll aus einem alten Aktenstück hervorgegangen sein. Nach Zeugnisaussagen sei nämlich ehemals der „Eichwald in Abgang geraten und verbauert worden und hernach, als derselbe wiederum in Aufgang kommen, seien allen dessen Eigentümern und von Adel auf einen Tag beieinander erschienen und hätten auf vielfältig gepflogener Handlung auf deren von Müllheim flehentliches, bittlich Anhalten einhelliglich beschlossen, daß nun hinfüro die Gemeinden Ob- und ihre Nachkommen diesen Eichwald als Gemeingut nutzen und brauchen wollen und mögen, und keiner könne Vorteile von ihnen haben. Obwohl aber der von Baden in Beschließung dieser Bewilligung nitgeholt wollen, so habe er doch zuletzt dareingewilligt, jedoch mit der Condition, daß ihren Mayern jedes Jahr zwei Eichen zur Notdurft gegeben werden sollen; item wenn die Eigentümern oder der Adel zu notwendigem Bauen Holz begehrt, sei ihnen allenthalben im Wald gegeben worden.“

Schließlich ging das Lehen an die Herren von Bärenfels über, die ihre Rechte am Wald gegen 150 Reichstaler an die Herrschaft abtraten. Die Herrschaft ihrerseits trat 1754 auf Antrag der Gemeinde ihre Rechte gegen 100 Reichstaler an diese ab. (Obige Angaben sind Aktenauszügen aus dem Generallandesarchiv Karlsruhe entnommen, die Professor Mitscherlich, Freiburg, in dankenswerter Weise dem Verfasser zur Verfügung gestellt hat).

Im Jahre 1784 trennt sich der bisher zur Vogtei Müllheim gehörende Ort Vögisheim von Müllheim und wird selbständige Gemeinde, wobei auch im Eichwald klare Eigentumsverhältnisse geschaffen wurden.